

Strabag Bau-Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22c) Köln-Deutz, Siegburger Straße 120

Drahtanschrift: Strabag Köln.

Fernruf: 1 11 80.

Postscheckkonto: Köln 1510 43.

Bankverbindungen: Rheinisch-Westfälische Bank in Köln; Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Rheinische Kreditbank, Koblenz; Rheinisch-Westfälische Bank, Filiale Bad Godesberg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 20. Juni 1923 gegründet.

Zweck: Bau und Unterhaltung von Straßen, Übernahme von Bauarbeiten jeder Art, Herstellung und Vertrieb von Baustoffen und Straßenwalzenbetrieb. Tiefbauarbeiten im Rahmen des Straßenbaues.

Vorstand: Dr. Josef Oberbach, Bad Godesberg; Dipl.-Ing. Albert Löhr, Leubsdorf bei Linz (Rhein).

Aufsichtsrat: Bankdirektor Johann B. Rath, Köln, Vorsitz; Friedrich Carl Freiherr von Oppenheim, Köln, stellv. Vorsitz; Wilhelm Werhahn, Neuß.

Abschlußprüfer: Rheinisch-Westfälische „Revision“ Treuhand A.-G., Köln.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:

Nominell RM 100.— = 1 Stimme, RM 1000.— = 10 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Gemäß Aktiengesetz.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse Köln-Deutz; Rheinisch-Westfälische Bank in Köln; Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Rheinische Kreditbank, Koblenz.

Aufbau und Entwicklung

1923: Gründung.

Die Aktiengesellschaft ist ein Zusammenschluß einer Anzahl bis dahin selbständiger Straßenbaugesellschaften. Die Mehrzahl dieser Gesellschaften wurde in den Jahren 1934 bis 1936 auf Grund des Umwandlungsgesetzes aufgelöst.

Die Kapitalentwicklung ergibt sich aus der statistischen Übersicht.

1933: Gründung der Deutschen Teer- und Asphaltotterwerke G.m.b.H., deren sämtliches eingezahltes Kapital in Höhe von RM 750 000.— in Händen der Gesellschaft ist.

1936: Verlegung des Sitzes der Hauptverwaltung von Köln nach Berlin.

1938: Zu dem bereits bestehenden Grundbesitz wurde im Jahre 1938 in Soest ein Gelände von rund 100 000 qm erworben mit einer Werkshalle zur Durchführung von Großreparaturen.

1945: Die in den Gebieten östlich der Oder-Neiße unterhaltenen Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften sind durch die Abtrennung dieser Gebiete verlorengegangen. In der Ostzone wurden enteignet die Niederlassungen Dresden, Weimar und Halle und sämtlicher dazugehöriger Grundbesitz.

Zurückverlegung des Sitzes der Hauptverwaltung von Berlin nach Köln.

1946—1948: Die Gesellschaft hat durch Verlust von Baumaschinen und von Forderungen gegen das Reich erhebliche Verluste an Kriegssach- und Kriegsfolgeschäden erlitten. Diese Verluste wurden bis zum 20. Juni 1948 bilanzmäßig ausgeglichen.

In den Jahren 1946—1948 wurde der Wiederaufbau der Gesellschaft planmäßig in Angriff genommen und durchgeführt. Der Gerätepark wurde entsprechend ergänzt und wieder aufgebaut.

1949: Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 30. September 1949 ist der handelsgerichtliche Sitz der Gesellschaft von Niederlahnstein nach Köln verlegt worden. Gleichzeitig wurde der Firmenname der Gesellschaft geändert von „Straßenbau-Aktiengesellschaft“ in „Strabag Bau-Aktiengesellschaft“.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Fabrikanlagen:

Grundbesitz mit Bürogebäuden oder Bauhöfen bei den Niederlassungen und sonstigen selbständigen Betriebsstätten. Ein größerer Bauhof mit Werkshalle für Großreparaturen wird in Soest auf eigenem Gelände unterhalten.

Maschinen und Baugeräte:

Der Bestand an Maschinen und Baugeräten war durch Kriegsschäden zurückgegangen. Der Bestand ist durch Neuananschaffungen von Baumaschinen jeder Art ergänzt worden.

Sonstiger Besitz:

Eigene Bürogebäude bestehen in Darmstadt, Düsseldorf. Ein Verwaltungsgebäude in Köln-Deutz ist im Aufbau.

Zweigniederlassungen:

Zweigniederlassungen sind eingetragen und werden als solche oder als selbständige Betriebsstätten unterhalten in: Aachen, Berlin, Bergisch-Neukirchen, Darmstadt, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Eutin, Freiburg, Hamburg, Hannover, Hofgeismar, Karlsruhe, München, Münster, Neustadt, Niederlahnstein, Soest, Stuttgart, Wiedenbrück.

Die in Braunschweig, Duisburg, Frankfurt (Main), Krefeld, Völklingen, Wuppertal eingetragenen Niederlassungen sind zur Zeit nicht in Betrieb.

Die Niederlassungen Dresden, Weimar, Halle, Gera und Erfurt sind nach Enteignung gelöscht.

Die Niederlassungen Danzig, Königsberg, Stettin bestehen nicht mehr.

Beteiligungen

1. Reifenrath G.m.b.H., Niederlahnstein.

Gegründet: 13. Februar 1895.

Kapital: RM 30 000.—.

Zweck: Straßenbau.

Beteiligung: 100%.

Buchwert: RM 1.—.

Die Gesellschaft übt keine Geschäftstätigkeit mehr aus.

2. Deutsche Teer- und Asphaltotterwerke G.m.b.H., Köln, Berlin.

Gegründet: 23. Juni 1931.

Kapital: RM 750 000.—.

Zweck: Betrieb von Mischanlagen.

Beteiligung: 100%.

Buchwert: RM 1.—.

Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

3. Vianova Straßenbaugesellschaft m.b.H., Breslau.

Gegründet: 25. Oktober 1928.

Kapital: RM 100 000.—.

Beteiligung: 100%.

Die Gesellschaft besteht nicht mehr.